



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 32
23. August 2019

Gelebtes Brauchtum
kultURIG: Neue Veranstaltungsreihe & Festival



Wie wohnen wir?
Statistik zur Wohnsituation
in Ingolstadt



Geldwertkarte
Zahlreiche Vorteile für
SWI Freizeitanlagen nutzen



Hightech-Werkstatt
brigg Makerspace zieht
nach einem Jahr Bilanz



INGOLSTADT *informiert*

Was ist passiert?



Das Kulturreferat hat seinen jährlichen Tätigkeitsbericht der städtischen Museen vorgelegt. Der Bericht dokumentiert die Ausstellungen des Jahres 2018 und gewährt interessante Einblicke in die umfangreiche Arbeit hinter dem öffentlichen Museumsbetrieb. Das 82-seitige Werk kann hier eingesehen werden: www.ingolstadt.de/kultur-museumsverwaltung. Foto: Rössle

Eltern-Kind-Gruppe

Das Bürgerhaus bietet Eltern mit Kindern im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren die Möglichkeit, an Eltern-Kind-Spielgruppen teilzunehmen. Eltern schätzen die Treffen vor allem auch wegen des möglichen Erfahrungsaustauschs. Das Bürgerhaus stellt abwechslungsreiche Spiel-, Bewegungs- und Bastelmaterialien zur Verfügung. Die neuen Spielgruppen starten Anfang September. Anmeldungen und weitere Informationen beim Bürgerhaus unter 0841/305-2800.

Zahl der Woche

57 383

Einsteiger an Werktagen hat die jährliche Fahrgastzählung in den Bussen der INVG für das laufende Jahr ergeben. Das entspricht einem Plus von 3,1 Prozent und markiert einen neuen Höchstwert. Besonders deutlich wird die Zunahme an Fahrgästen bei den Nachtlinien: hier gibt es ein Plus von 23 Prozent.

Kultur

Land der Zukunft

OB regt neue Partnerstadt in Indien an

Die Republik Indien ist die größte Demokratie weltweit. Sie umfasst 1,37 Milliarden Menschen. Die indische Kultur gehört zu den ältesten und vielfältigsten Kulturen der Erde und hat ganz Süd- und Süd-Ost-Asien geprägt. Die indische Volkswirtschaft ist derzeit die siebtgrößte Volkswirtschaft der Welt und weist sogar noch schnellere Wachstumsraten auf als China. Verschiedene deutsche Städte unterhalten Städtepartnerschaften mit Städten in Indien. Teilweise bestehen diese bereits 50 Jahre und mehr. Möglicherweise geht auch Ingolstadt schon bald eine Städtepartnerschaft mit einer indischen Kommune ein. Eine entsprechende Anregung bringt Oberbürgermeister Christian Lösel in den Stadtrat ein.

Beste Bildungschancen

Durch frühzeitige Initiativen seitens der Stadt Ingolstadt konnten in den vergangenen Jahrzehnten auch bedeutende internationale Großstädte wie Moskau-Zentralstadt und Foshan als Partnerstädte gewonnen werden. Für eine kleine Großstadt wie Ingolstadt ist dies nur dadurch möglich geworden, dass die Städtepartnerschaften frühzeitig angebahnt wurden, als die internationale Bedeutung dieser Ziel-Städte noch deutlich geringer war. Heute zählen diese Initiativen zu den erfolgreichsten der Stadt. Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel: „Unsere Kinder und Enkelkinder müssen sich in einer zunehmend globalisierten Welt zurechtfinden. Die individuelle Mobilität und die Anforderungen des Arbeitsmarktes der Zukunft machen es notwendig, ihnen bestmögliche Bildungschancen für den immer härteren und immer internationaler ausgetragenen Kompetenzwettbewerb um kluge Köpfe zu bieten. Hierzu gehört auch der Blick über den europäischen Tellerrand in Richtung Asien. Die asiatischen Länder China und Indien werden in wenigen Jahren eine gewichtige internationale Rolle einnehmen. Die schiere Bevölkerungsmasse, die zentrale geostrategische Lage, das deutlich höhere Wirtschaftswachstum und die Jahrtausende alte und gefestigte Kultur machen sie zu den interessantesten Zielländern der Zukunft. Ich möchte daher für die bestmögliche Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder eine neue Städtepartnerschaft mit einer Stadt in In-

dien anregen. Diese Partnerschaft sollte insbesondere den Schüler- und Studentenaustausch Ingolstädter Schulen und Hochschulen nochmals verstärken.“

Geeignete Stadt gesucht

Der städtische Kulturreferent Gabriel Engert wurde daher vom Oberbürgermeister gebeten, für die Stadtratssitzung im Herbst eine Beschlussvorlage auszuarbeiten, die die Suche nach einer geeigneten Partnerstadt in Indien zum Ziel hat. Der Stadtrat wird bei Beschluss und Auswahl eines geeigneten Standorts intensiv mit einbezogen. Wie bei anderen Partnerschaften auch, sollte dazu ein kleines Team zusammengestellt werden, das eine Analyse zur Auswahl einer möglichst geeigneten Partnerstadt vornimmt. Bereits bestehende Hochschulpartnerschaften beziehungsweise Niederlassungen des Freistaates Bayern in Indien können in die Überlegungen mit einbezogen werden. Gleiches gilt für Standorte von Audi/VW.

Das Katharinen-Gymnasium unterhält bereits eine Schulpartnerschaft mit Greater Noida in der Nähe von Neu Delhi. Foto: Gebhart





Kultur

Gelebtes Brauchtum

Neue Veranstaltungsreihe mit dem Höhepunkt „kultURIG“-Festival

In Ingolstadt gibt es seit Langem viele verschiedene Feste, bei denen das Thema „Brauchtum“ im Vordergrund steht. Die meisten dieser Feierlichkeiten finden im Herbst statt. Höhepunkt ist das beliebte „kultURIG“-Festival. INKULT, die Dachmarke der gemeinnützigen Veranstaltungsreihe, fasst nun alle Einzelveranstaltungen rund ums Brauchtum zu einer Veranstaltungsreihe zusammen: Volkstanzabend, Volksmusikabend, kultURIG-Festival und Musik aus Alt-Ingolstadt.

Volkstanz & Festival

Den Start machte Ende Juli bereits der Volkstanzabend im Schutterhof mit der Zandtner Blasmusik. Weiter geht es am Samstag, 14., und Sonntag, 15. September, mit dem kultURIG-Festival im Bauerngerätemuseum Hundszell. Den Start zu dem Festwochenende läutet am Freitag, 13. September, ab 18 Uhr ein Volksmusikabend ein. Die Zandtner Blasmusik lädt zu einem geselligen Abend mit Blasmusik, lustigen und hintersinnigen bayerischen Wirtshausliedern sowie bekannten deutschen Volksliedern ein. Das kultURIG-Festival selbst bietet an zwei Tagen ein breit gefächertes Programm, das bayerisches Brauchtum und die Traditionen der Heimatvertriebenen einem breiten Publikum nahe bringt. Den Abschluss des kultURIG-Festivals bildet am Sonntag, 15. September, ab 17 Uhr ein Volkstanzabend, die Tanzleitung übernimmt Monika Schwaiger. Ein weiteres Highlight präsentiert die neue Brauchtumsreihe am Sonntag, 29. September, ab



Auch die Volkstanzabende sind jetzt unter der neuen Brauchtums-Dachmarke „kultURIG“ zusammengefasst. Fotos: Rössle

15 Uhr im Schloss-Innenhof. Hierbei erklingen Tänze und Märsche aus alten Notenhandschriften in historischer Aufführungspraxis. Die historischen Musikstücke stammen größtenteils aus der Feder Ingolstädter Komponisten und Militärmusiker. Die Noten dazu lagern im Stadtarchiv, das die Nachläs-

se der Militärmusiker der früher in Ingolstadt stationierten Truppen seit der Auflösung der bayerischen Armee im Jahr 1919 verwahrt.

Historische Musik und Umzug

Zu der neuen Brauchtumsreihe gesellt sich im Rahmen des Volksfestes im Herbst ein weiteres Schmankerl: der große Trachtenumzug am Samstag, 28. September, ab 14 Uhr. Der Tross startet im Klenzepark, passiert die Innenstadt und endet schließlich in einem der beiden Festzelte. Dabei begeistern die Teilnehmer mit großartigen Trachten und Musik. „Brauchtum zu zeigen und zu leben ist uns sehr wichtig“, sagt Tobias Klein, Geschäftsführer der gemeinnützigen Ingolstädter Veranstaltungsreihe GmbH. „Weltoffenheit und Aufgeschlossenheit können nur gelingen, wenn die eigenen Wurzeln und Traditionen nicht vergessen werden.“ Alle Veranstaltungen der Brauchtumsreihe sind kostenfrei zu besuchen. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen gibt es im Internet unter www.inkult-ingolstadt.de.

Das beliebte „kultURIG“-Festival findet heuer am 14. und 15. September im Bauerngerätemuseum in Hundszell statt.





Statistik

Wie wohnen wir?

Immer mehr Einpersonenhaushalte in der Stadt Ingolstadt

Wohnraum ist nach wie vor ein wichtiges Thema in Ingolstadt. Eine aktuelle Aufstellung der städtischen Stadtstatistiker gibt nun Aufschluss über Bautätigkeit, Wohnungsbestand und Haushaltsstrukturen. Die Zusammenfassung liefert aufschlussreiche Informationen. So wurde im Zeitraum von 2011 bis 2018 der Bau von rund 10 600 Wohnungen genehmigt, gut 8400 Wohnungen wurden fertiggestellt. Allein im vergangenen Jahr wurden 1373 Wohnungen bezugsfertig. Bei weiteren 1479 Wohnungen war der Baubeginn zum Jahresende 2018 bereits erfolgt. Davon waren über 1000 neue Wohnungen bereits „unter Dach“ (Rohbau abgeschlossen). Der Bauüberhang (genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen) lag zum Ende des Jahres 2018 bei insgesamt 2888 Wohnungen.

43 Prozent Einpersonenhaushalte

Ende 2018 gab es in der Stadt Ingolstadt insgesamt 66 375 Haushalte. Einpersonenhaushalte waren mit einem Anteil von 43 Prozent der häufigste Haushaltstyp. In diesen Single-Haushalten wohnten aber nur 21 Prozent der Ingolstädter Bevölkerung. In den meisten anderen bayerischen Großstädten liegt der Anteil der Single-Haushalte bei über 50 Prozent. Die Struktur der Haushalte in Ingolstadt entspricht eher den Mittelwerten über ganz Bayern. Bei den Einper-



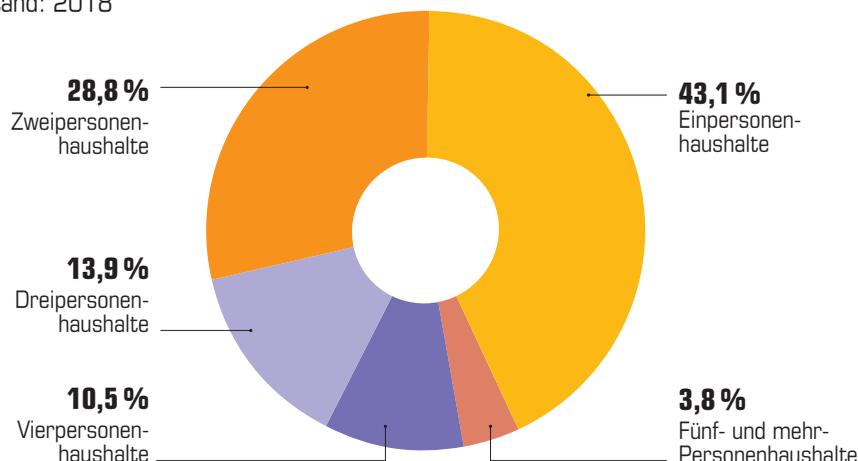
In Ingolstadt entstehen weiter viele Wohnungen. 1373 wurden allein im vergangenen Jahr fertiggestellt – unter anderem im IN-Tower am Nordbahnhof. Foto: Rössle

sonenhaushalten überwiegen neben Jüngeren unter 35 Jahren auch Männer im mittleren Alter und Frauen im Alter von über 60 Jahren. Unter den Haushalten mit zwei Personen sind 15 000 Paarhaushalte, darunter rund 12 000 Ehepaare. Die insgesamt 22 833 Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren verteilen sich auf 13 804 Ingolstädter

Haushalte, darunter sind 2368 Haushalte, die von Alleinerziehenden geleitet werden. Es gibt rund 7200 Haushalte mit einem Kind und 5200 Haushalte mit zwei Kindern. In gut 1400 Haushalten leben drei oder mehr Kinder unter 18 Jahren. Insgesamt wohnen in Ingolstadt 50 565 Personen in Haushalten mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren.

Anteile der Haushaltstypen in der Stadt Ingolstadt

Stand: 2018



Wohnfläche pro Person steigt

Im Jahr 1965 wohnten in Ingolstadt im Mittel noch drei Personen in einer gemeinsamen Wohnung. Seitdem ist dieser Wert immer weiter auf jetzt gut zwei Personen je Haushalt gesunken und wird wohl bis zum Jahr 2025 weiter abnehmen. Parallel zu dieser Entwicklung hat die durchschnittliche Wohnfläche pro Person immer weiter zugenommen – von 34 Quadratmetern im Jahr 1990 auf 43 Quadratmeter im Jahr 2018. In den letzten Jahren hat dieser Wert kaum noch zugenommen. In kleineren Haushalten erhöht sich in der Regel die durchschnittliche Wohnfläche pro Person. Dieser Trend ergibt sich also unter anderem aus der steigenden Zahl von Einpersonenhaushalten, aber zum Beispiel auch dann, wenn erwachsene Kinder aus dem Haushalt der Eltern ausziehen.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

SWI FRZ

Zahlreiche Vorteile nutzen

**Die Geldwertkarte der SWI Freizeitanlagen:
einfach, praktisch und dazu noch günstig!**



**Eine praktische Sache: die Geldwertkarte
der SWI Freizeitanlagen.** Foto: SWI

Mit der Geldwertkarte der SWI Freizeitanlagen wird die Freizeit noch schöner. Ab jetzt können Sie bargeldlos baden oder Schlittschuh laufen und haben direkten Zutritt ins Freibad, ins Sportbad mit Sauna, ins Hallenbad Südwest, in die Saturn-Arena und in die Zweite Eishalle. Kein Anstellen an der Kasse, keine schweren Geldbeutel und auch keine komplizierten Tarife mehr. Denn die Geldwertkarte ist frei übertragbar und nutzt alle Tarif-Vergünstigungen.

Und so funktioniert es:

Beim Erstkauf an der Kasse legen Sie Ihren persönlichen Tarif für die Geldwertkarte fest: „Erwachsener“ oder „Vergünstigungstarif“. Als Erwachsener wird dann beim Betreten unserer Freizeiteinrichtungen über das Drehkreuz automatisch der Erwachsenentarif abgebucht – allerdings mit dem Geldwertkartenrabatt. Für einen Einzeleintritt müssen Sie sich nicht mehr an der Kasse oder dem Kassensystem anstellen sondern marschieren mit Ihrer Geld-

wertkarte einfach durch das Drehkreuz rein ins Vergnügen!

Wenn Sie dann beispielsweise gemeinsam mit Ihrer Familie zum Schwimmen oder Eislaufen gehen, kann die Geldwertkarte an der Kasse oder am Kassensystem wie eine EC-Karte zum Bezahlen der Familienkarte verwendet werden. So erhalten Sie auch auf die Familienkarte Ihren Geldwertkartenrabatt. Auch den gesunden Saunagang im Sportbad können Sie an der Kasse oder am Kassensystem mit Ihrer Geldwertkarte bezahlen und so den entsprechenden Rabatt darauf erhalten.

Diese Karte ist ihr Geld wert!

Neben den vielen praktischen Vorteilen profitieren Sie auch beim Preis. Je nach Wert erhalten Sie bis zu 20 Prozent Rabatt.

Über den Stand Ihres Guthabens können Sie sich sowohl am Kassensystem als auch an der Kasse informieren. Und auch

das erneute Aufladen Ihrer Geldwertkarte erfolgt ganz einfach über den Kassensystem oder an der Kasse mit Bargeld oder EC-Karte.

Die Geldwertkarte ist gültig in allen Anlagen der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH und reduziert den Eintrittspreis je nach Kartenwert um 10, 15 oder 20 Prozent (gültig auf alle Einzel- und Familienkarten gemäß gültigem Preisblatt). Überzeugen Sie sich selbst und informieren Sie sich an unseren Kassen!

Geldwertkartenrabatte

Höhe des Preisvorteils nach Kartenwert

30-Euro-Karte	 10%
50-Euro-Karte	 15%
100-Euro-Karte	 20%



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

brigk

365 Tage brigk Makerspace

Zwischenfazit zum ersten Geburtstag



Faszinierende Dinge gibt es zu entdecken. Fotos: brigk

Vor einem Jahr, Anfang August 2018 hat Ingolstadts erste offene Hightech-Werkstatt, der brigk Makerspace, erstmals seine Türen geöffnet: Den gesamten Tag über kamen Interessenten und Besucher für einen ersten Eindruck, bewaffnet mit unzähligen Ideen, vielen Fragen und einer großer Portion Tandrang. Ein perfekter Start und ein kleiner Vorgeschmack auf die kommenden Monate.

Event „Makerspace365“

12 Monate später, es ist wieder heiß, wieder Hochsommer in Ingolstadt, der Makerspace feiert seinen ersten Geburtstag – die Veranstaltung trägt den Titel „Makerspace365“ und wieder das gleiche Bild: viele interessierte Gäste. Es gibt Führungen, eine Ausstellung von Schaustücken, eine Mitmachaktion und natürlich Gegrilltes. Maker haben Werkstücke, kleine Meisterwerke, Selbsterdachtes und Selbstgebautes mitgebracht. Sie erläutern, berichten und inspirieren, denn ihre Projekte zeigen, was im Makerspace möglich ist. Ganze Modellhäuser, die mit dem Lasercutter vorgeschritten wurden, eine selbstgebaute Esse, zum

Schmieden von Messern, digitale Spiegel, IoT-Projekte, Kunstwerke aus dem 3D-Drucker, Smart-Home-Devices und vieles mehr gibt es zu bewundern.

Die feinen Unterschiede

Damals im Sommer 2018 war der brigk Makerspace ein Angebot an Maker, Bastler, Kreative und auch zukünftige Gründer. Kaum jemand vermochte abzuschätzen,

wer dieses Angebot nutzen oder was hier entstehen würde. Die gesamte technische Infrastruktur, allem voran die Maschinen, wie 3D-Drucker, Lasercutter, Drehbank, Schweißgerät und Lötstation, warteten auf ihren Einsatz. Alles war nagelneu und unbenutzt. Weiße Leinwand, sozusagen. Der Makerspace war ein Ort unbegrenzter Möglichkeiten, der aber alles noch vor sich hatte.

Heute, ein Jahr später, sieht man Gebrauchsspuren, nimmt den Geruch von Bohröl und lasergeschnittenem Holz im Raum wahr. Metall- und Holzverschnitt steht in einer Ecke und zeugt von vergangenen Projekten. Lötzinn liegt neben 3D-Druckfilament auf den Werkbänken. Die fabrikneuen Maschinen von damals haben sich in den Händen von Kreativen und Tüftlern in Werkzeuge verwandelt. Der Makerspace wurde zur Werkstatt, zum Labor, zum Atelier, zum Treffpunkt einer lebendigen Community.

Erkenntnisse des ersten Jahres:

1. Immer häufiger geht es in Gesprächen unter Mitgliedern um den Austausch über Ideen und Konzepte. Die reine Technik der Geräte rückt mehr und mehr in den Hintergrund.

2. Die Ausweitung der Öffnungszeiten auf 24/7 hat sich ebenso bewährt, wie die Einweisungsvideos an allen größeren Maschinen. Im Makerspace wird daher auch spät abends oder am Wochenende mit Begeisterung an Projekten gebaut oder gebastelt.

3. Auch die eingeführten MakerTalks (der für jedermann offene, monatliche Techie-



Eine ausgeklügelte technische Infrastruktur steht den „Makern“ zur Verfügung.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Ein Ort der schier unbegrenzten Möglichkeiten



Der Austausch von Ideen und Konzepten steht inzwischen im Vordergrund.

Stammtisch zu wechselnden Maker-Themen) werden gut angenommen.

4. Neben einer dreistelligen Zahl an Mitgliedern zeigten auch immer wieder Unternehmen großes Interesse am brigk Makerspace. Erste Workshops für Abteilungen oder ganze Unternehmen fanden bereits erfolgreich statt.

5. „Wo gehobelt wird, ... kann man auch Events veranstalten!“ Der Makerspace hat sich auch bereits vielfach als Veranstaltungslocation zu inhaltlich passenden Themen (Bekanntgabe LoRaWAN in Ingolstadt, Infoveranstaltung zu Mikromobilität, Besuch ausländischer Wirtschaftsdelegationen, Gründerstammtisch, etc.) bewährt.

6. Auch in sozialen Netzwerken (vor allem auf Instagram und Facebook) ist der Makerspace zum Sammelpunkt für die Maker-Community Ingolstadts geworden.

Fazit heute:

„Makerspace365“ machte eines ganz deutlich: Aus einem Ort voll mit Maschinen hat sich innerhalb eines Jahres ein Treffpunkt für Menschen mit guten Ideen entwickelt. Ein Ort, an dem man Dinge bauen, Projekte verwirklichen und sich jederzeit mit Gleichgesinnten austauschen kann. Im Ma-

kerspace geht es nicht nur um Machen, sondern auch um Ausprobieren, Dazulernen, Weiterbilden und Weitergeben.

Der heimliche Star des Spaces:

Das derzeit herausragende Projekt des brigk Makerspace steht direkt vor der Tür: der Farmbot – ein automatisiertes Hochbeet, in dem unter Aufsicht und Pflege eines Beetroboters Salat, Gurken, Radieschen und Paprika wachsen. Säen, gießen, Unkraut jäten – das alles übernimmt der Roboter eigenständig. Gebaut, installiert und programmiert wurde der Bot von einer Gruppe von rund 10 Mitgliedern des brigk Makerspace mit Hilfe eines Bausatzes aus Kalifornien. In vielen gemeinsamen Stunden entstand so seit Februar dieses erste große Makerspace-Community-Projekt. Nächster Meilenstein: die erste Ernte.

Ausblick: #whatsnext

Nach dem Vorbild des Farmbots sind bereits für die nächsten Monate weitere Community-Projekte geplant: eine DIY-CNC-Fräse ist sogar bereits in Arbeit. Darüber hinaus soll das Makerspace-eigene Workshop-Programm weiter ausgebaut und stärker auf konkrete Projekte ausgerichtet werden. Aufgrund der großen Nachfrage sollen spezielle Firmentarife und Work-

Die Weiterbildung ist ein wichtiger Aspekt.



shop-Angebote wie beispielsweise Team-Buildings oder Einführung in Rapid Prototyping weiterentwickelt werden. Zudem hat das Makerspace-Team einen „Co-Creation-Space“ mit Schreibtischen geschaffen, auf dem Kreative ergänzend zum übrigen Angebot auch mal am Computer arbeiten können.

Kontakt zum brigk Makerspace:

www.brigk.digital/makerspace,
Tel.: (0841) 14 90 81 95
oder während der Servicezeiten auch gerne vor Ort in der Schollstraße 8.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKoBau

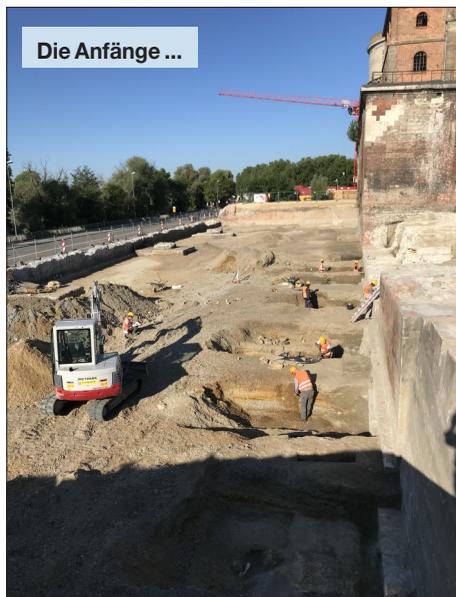
Von den Anfängen der Auferstehung eines Denkmals

Das Kavalier Dalwigk erhebt sich aus seinem Dornröschenschlaf

Der im März durch die INKoBau eingereichte Bauantrag Neubau eines Büro- und Seminargebäudes mit Werkstattbereich und Restaurant sowie Umbau und Sanierung eines Baudenkmals an der Schlosslände wurde Mitte Juli durch das Bauordnungsamt der Stadt IN genehmigt.

Während der Genehmigungsphase konnten bereits aufgrund einer Ende April erteilten Teilbaugenehmigung verschiedene Maßnahmen durchgeführt werden. Am 17. Mai 2019 wurde mit der Legung der Zeitkapsel durch den Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt, Herrn Dr. Lösel, der Startschuss für die Baumaßnahme gegeben.

Als erstes größeres Gewerk wurden die Erdarbeiten für die Baugrube in Angriff genommen. Nach der Einrichtung der Baustelle wurde das Gelände beräumt und mit den Aushubarbeiten begonnen. Insgesamt werden etwa 10 000 Kubikmeter Aushub anfallen. Neben diesen Arbeiten wurde die bestehende Stützmauer abgetragen. Dadurch ergeben sich neue Blickwinkel auf das historische Gebäude und der Reiz der späteren Donauterrasse lässt sich schon erahnen.



Die Anfänge ...



Zeitkapsellegung auf dem Dach zwischen Wasserturm und Trafohaus. Fotos: INKoBau

Aufgrund der historischen Entwicklung des Gießereigeländes erfolgt die Maßnahme unter ständiger Begleitung durch Bodengutachter, Archäologen und einen Kampfmittelsachverständigen. Die Aufgabe des Bodengutachters ist es, den in Haufwerken gelagerten Aushub auf Schadstoffbelastungen zu untersuchen. Belastetes Material wird entsprechend der Belastungskategorie entsorgt, das unbelastete Erdreich wird, soweit möglich, gelagert und weiterverwendet.

Mauerwerk, Beton, Metall, Holz und die Fassaden wurden einer Bestandsanalyse unterzogen und die Ergebnisse wurden entsprechend dokumentiert. Im Bereich des späteren Gebäudeteils C (Hochpunkt mit Panoramarestaurant) wird im Rahmen der Erdarbeiten eine teilweise rückverankerte Spundwand als Baugrubenverbau eingebracht. Ziel ist es, dem späteren Rohbauunternehmer eine fertige Baugrube zu übergeben, so dass dieser im nächsten Jahr zügig mit diesem Hauptgewerk beginnen kann.

Die aktuellen Maßnahmen werden bis Oktober 2019 abgeschlossen sein. Als nächster Schritt sind dann Maßnahmen im Kavalier Dalwigk geplant.



Die Maßnahme wird eng begleitet von Bodengutachtern, Archäologen und einem Kampfmittlexperten.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klarner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert